

# pfarreiblatt

6/2022 16. bis 31. März Zentralredaktion

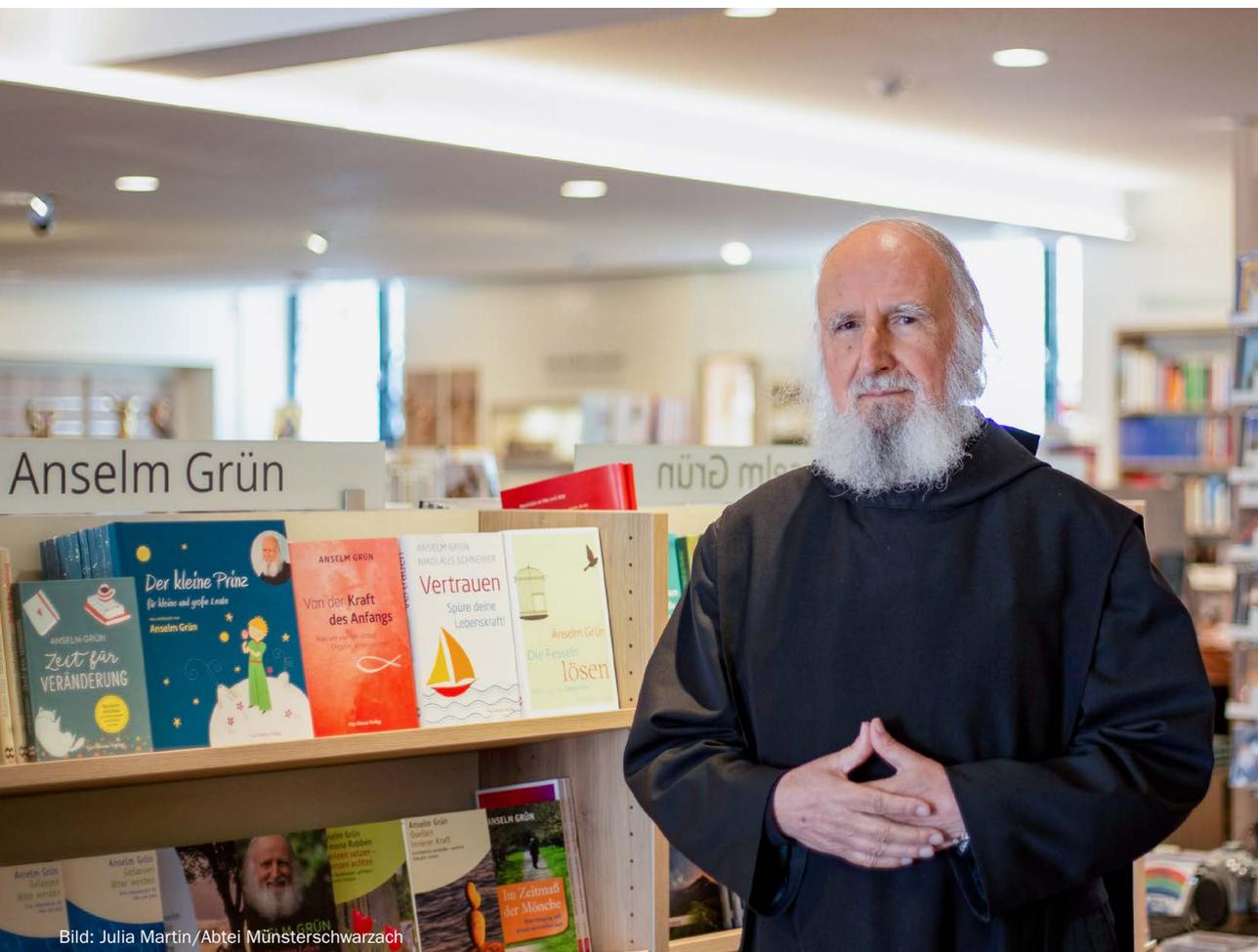


Bild: Julia Martin/Abtei Münsterschwarzach

Im Gespräch mit Anselm Grün

## Versöhnung mit dem eigenen Leben

Seite 2/3

Anselm Grün – Benediktiner und Bestsellerautor

# «Dankbarkeit schafft auch Glück»

«Versäume nicht dein Leben», lautet eine zentrale Botschaft des deutschen Benediktiners Anselm Grün. Ein Gespräch übers Glückseligkeit und die Versöhnung mit der eigenen Durchschnittlichkeit.

**Wenn Sie auf Ihr Leben blicken: Haben Sie etwas versäumt?**

**Pater Anselm Grün:** Ich schaue sehr dankbar auf mein Leben und habe nicht das Gefühl, dass ich etwas versäumt habe. Ich habe immer versucht im Augenblick zu leben und das zu tun, was gerade anstand.

**Bereuen Sie eine Entscheidung in Ihrem Leben?**

Als ich von 1977 bis 2013 als Cellerar für die wirtschaftliche Leitung der Abtei Münsterschwarzach tätig war, wa-

ren manche Entscheidungen rein wirtschaftlicher Art nicht immer optimal. Aber damit muss man leben, dass nicht jede Entscheidung optimal ist. Entscheidend ist, was ich daraus mache.

**In einem Ihrer Bücher schreiben Sie: «Ohne Wagemut ist das Leben nicht zu haben.» Oder: «Nur wer sich auf den Weg macht und das Leben wagt, lebt es auch.» Warum haben viele das Gefühl, ihr Leben nicht richtig zu leben?**

Manche haben das Gefühl, dass sie eine schlechte Lebenskarte gezogen haben. Dann verweigern sie das Leben. Sie leben nur so vor sich hin. Andere haben zu hohe Erwartungen und haben Angst, dass die Erwartungen nicht erfüllt werden. Sie trauen sich nicht, das Leben anzupacken und schieben es vor sich her. Etwa wird dann der Start ins Berufsleben durch lange Auslandsreisen nach der Matura herausgezögert.

**Was empfehlen Sie Menschen, die das Leben nicht zu leben wagen?**

Es gibt kein Leben ohne Verletzungen und Enttäuschungen. Und es gibt keine Gewissheit. Ich muss es einfach ausprobieren.

**Unsere Gesellschaft lässt uns unzählige Möglichkeiten. Dennoch fühlen sich viele unglücklich. Weshalb?**

Wenn ich mich für etwas entscheide, entscheide ich mich automatisch gegen etwas anderes. Das fällt vielen Menschen schwer. Und viele sind unglücklich, weil sie Illusionen vom Leben haben. Sie denken, dass sie perfekt, erfolgreich, immer cool sein müssen. Sie merken aber, dass sie durchschnittlich sind.

**G**lücklich sein heisst, sich mit der eigenen Durchschnittlichkeit zu versöhnen.

Anselm Grün

**Kann man lernen, glücklich zu sein?**

Glücklich zu sein heisst, im Einklang mit sich selbst zu sein. Das heisst auch, sich mit der eigenen Durchschnittlichkeit zu versöhnen. Wer aufhört, sich ständig mit anderen zu vergleichen, und stattdessen versucht, dankbar auf sein Leben zu schauen, kann Glück finden. Es gibt den Spruch: «Ich bin nicht dankbar, weil ich glücklich bin, sondern ich bin glücklich, weil ich dankbar bin.» Dankbarkeit schafft auch Glück.

**Welche Rolle spielt Versöhnung, um glücklich leben zu können?**

Ich muss mich zuerst mit meiner eigenen Lebensgeschichte versöhnen. Viele trauern dieser nach oder schieben die Schuld für ihr missglücktes Leben den Eltern zu. Aber irgendwann muss ich für mein Leben Verantwortung übernehmen und mich aussöhnen mit meiner Lebensgeschichte. Auch die Versöhnung mit anderen Menschen ist wichtig, um glücklich leben zu können.

**Was empfehlen Sie Menschen, die das Gefühl haben, ihr Leben versäumt zu haben?**

Die Frage ist, welche Lebensspur sie in den nächsten Jahren noch eingraben möchten. Sie leben jetzt. Sie müs-

## Mönch und Bestsellerautor

Anselm Grün (77) ist Benediktinermonch in Unterschwarzach und Bestsellerautor. Unterschwarzach liegt östlich von Würzburg im deutschen Bundesland Bayern. Grün studierte Theologie und Betriebswirtschaftslehre. Im Gästehaus der Abtei gibt er regelmässig Kurse und benediktinische Führungsseminare. Mit über 300 Titeln, über 14 Millionen weltweit verkauften Büchern und Übersetzungen in über 30 Sprachen gilt Anselm Grün als einer der erfolgreichsten Autoren spiritueller Bücher im deutschsprachigen Raum. Seine Spiritualität ist inspiriert von der Tradition der alten Mönchsväter.

[abtei-muensterschwarzach.de/kloster/anselm-gruen](http://abtei-muensterschwarzach.de/kloster/anselm-gruen)



*Nicht jede Entscheidung müsse optimal sein, sagt der Benediktiner Anselm Grün. «Entscheidend ist, was ich daraus mache», so der Bestsellerautor.*

*Bild: Julia Martin/Abtei Münsterschwarzach*

sen nicht alles nachholen, was sie versäumt haben, sondern sich ausöhnen mit dem nicht gelebten Leben. Dann werden sie eine Spur von Hoffnung, Zuversicht und Milde eintragen und dann ist ihr Leben wertvoll.

#### **Wie lebt man jetzt schon richtig?**

Im Augenblick leben. Immer wieder sich selbst annehmen, sich nicht bewerten. Viele sind unglücklich, weil sie immer ständig alles bewerten, was sie tun. Ein erfülltes Leben habe ich dann, wenn ich es zu leben wage.

#### **Glauben Sie, dass die Kirche sich ändern kann?**

Ich spreche lieber von Verwandlung statt von Veränderung. Verändern heisst, dass man alles anders machen muss, weil es bisher nicht gut war. Verwandlung heisst, ich würdige erst

mal, was geworden ist, aber wir sind noch nicht die, die wir sein sollten und sein könnten. Natürlich muss die Kirche sich wandeln. Der Schweizer Psychiater C. G. Jung sagte: «Leben heisst Wandlung. Wer sich der Wandlung verweigert, der verstarbt.» Und die Kirche darf nicht erstarren, sondern muss lebendig bleiben, sich wandeln.

#### **Was sagen Sie konservativen Personen, die keine Wandlung der Kirche zulassen wollen?**

Ich würde sie zuerst fragen, welche Angst sie haben. Denn hinter dem Bremsen steckt oft eine Angst. Wenn man dann über die Ängste spricht, kann man vielleicht auch vernünftiger darüber sprechen, ob es einen Sinn hat, sich nur von der Angst treiben zu lassen. Manche versuchen mit dem Bremsen, das Bisherige als die Hoch-

form des Glaubens zu sehen. Doch was ist Glaube? Glaube heisst auch immer, sich auf den Weg zu machen.

#### **Sie plädieren dafür, das Leben jetzt zu leben. Viele Menschen konnten lange nicht zu dem stehen, wie sie sind, etwa Homosexuelle. Wie sollte die Kirche mit ihnen umgehen?**

Die kirchliche Spiritualität ist weit und offen, aber die kirchliche Moral ist sehr zeitbedingt. Die Kirche ist ein Stück stehen geblieben in der ganzen Moralvorstellung, vor allem zur Einstellung von Sexualität und geschlechtlicher Identität. Da hat die Kirche ein sehr starres Bild. Aber auch die Moral ist immer in Bewegung. Die Kirche darf sich nicht auf eine veraltete Moral festbeissen.

*Jacqueline Straub/kath.ch*



*Sich auf die Einbürgerung vorbereiten: Caritas hilft.* Bild: Joshua Mayo/Unsplash

Caritas Luzern

## Online-Einbürgerungskurse für alle im Kanton Luzern

Caritas Luzern bietet neu Online-Einbürgerungskurse per Zoom für interessierte Personen im Einbürgerungsverfahren aus allen Luzerner Gemeinden an. Der Kurs fördert das politische Wissen und bereitet auf das Einbürgerungsgespräch vor. Er richtet sich an Personen ab 16 Jahren, die in nächster Zeit zum Einbürgerungsgespräch eingeladen werden. Der erste Kurs startet am 5. Mai, der zweite am 2. November. Beide umfassen vier Abende. Anmeldung für den ersten Kurs bis am 1. April.

[caritas-luzern.ch/einbuengerungskurse](http://caritas-luzern.ch/einbuengerungskurse)

Romerotage Luzern

## «Stimmen der Hoffnung»

Drei Tage lang erklingen im RomeroHaus Luzern Stimmen der Hoffnung. Diskutiert wird u. a., wie ein Friedensvertrag entsteht oder aus welchen Hoffnungsquellen Menschen schöpfen. Inputs aus entwicklungspolitischer, klimapolitischer, humanitärer und landwirtschaftlicher Perspektive zeigen auf, was Grund zur Hoffnung gibt. Organisiert von Comundo, dem Verein Bethlehem Misison Immensee und der Theologischen Bewegung für Solidarität und Befreiung.

Do, 24.3., 19.30 Uhr: Politisches Nachtgebet | Fr, 25.3., 18.30 Uhr: Podiumsgespräch mit Livestream | Sa, 26.3., 9.15–14.00 Uhr: Tagung mit Brunch, Übertragung auf Radio Lora | jeweils im RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern | Infos und Anmeldung: [comundo.org](http://comundo.org) > Aktuelles > Veranstaltungen

Behindertenseelsorge

## Begegnungsgottesdienst

Menschen mit Beeinträchtigungen in einem Gottesdienst begegnen. Dazu lädt der Pastoralraum Willisau zusammen mit der Behindertenseelsorge der Katholischen Kirche des Kantons Luzern ein. Thema ist die Kirche vor Ort, an der mit bunten Steinen gebaut werden soll. Im Rahmen des Jubiläumsjahrs «200 Jahre Pfarrkirche Peter und Paul» wird zudem eine interaktive Kunstinstallation eröffnet.

So, 20.3., 10.00 Uhr, Kirche Willisau | anschliessend Apéro



## Alle Beiträge der Zentralredaktion

[www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)



*Ein Graffiti in Luzern thematisiert das Schmelzen der Gletscher.* Bild: zVg

## Fastenkampagne Klimagerechtigkeit Stationenweg und Podium

Ein Klima-Spaziergang durch Luzern macht erlebbar, wie sich das eigene Verhalten im Umgang mit Energie in anderen Regionen der Welt auswirkt. Organisiert von den beiden Landeskirchen und der ökumenischen Fastenkampagne. Anschliessend Podiumsdiskussion.

Sa, 19.3., 14.30 Uhr, Treffpunkt Graffiti, Kaufmannweg 9, Luzern | Info und Anmeldung: [sehen-und-handeln.ch/events](http://sehen-und-handeln.ch/events)

Radiotipp



*Soll man Schimpansen Grundrechte gewähren?* Bild: [pixabay.com/amoutio](http://pixabay.com/amoutio)

Perspektiven

## Vom Umgang mit Tieren

Dürfen wir Tiere essen und mit ihnen medizinische Versuche machen? Sollten wir Primaten Grundrechte ähnlich der Menschenrechte gewähren? Die Beziehung von uns Menschen mit den Tieren wird immer breiter diskutiert. Auch kirchliche Kreise machen sich vermehrt Gedanken über Tierethik.

So, 20.3., 08.30 Uhr, SRF 2

Fernsehtipp

Sternstunde Religion

## Wie ist Missbrauch möglich?

Wodurch wird spirituelle und sexuelle Gewalt begünstigt? Welche Denkmuster in der katholischen Kirche ermöglichen solche Missstände? Wie kann man geistlichem Missbrauch vorbeugen und wie finden Opfer ihre volle spirituelle Autonomie zurück?

So, 20.3., 10.00 Uhr, SRF 1

Korrigendum

## Martina Tollkühn

Im Beitrag «Was tun mit Omas Rosenkranz?» (Nr. 4) stand ein falscher Vorname. Die Kirchenrechtlerin der Universität Luzern heisst Martina Tollkühn (nicht Monika). Für den Fehler bittet die Zentralredaktion um Entschuldigung. sys



*Sich auf die Einbürgerung vorbereiten: Caritas hilft.* Bild: Joshua Mayo/Unsplash

Caritas Luzern

## Online-Einbürgerungskurse für alle im Kanton Luzern

Caritas Luzern bietet neu Online-Einbürgerungskurse per Zoom für interessierte Personen im Einbürgerungsverfahren aus allen Luzerner Gemeinden an. Der Kurs fördert das politische Wissen und bereitet auf das Einbürgerungsgespräch vor. Er richtet sich an Personen ab 16 Jahren, die in nächster Zeit zum Einbürgerungsgespräch eingeladen werden. Der erste Kurs startet am 5. Mai, der zweite am 2. November. Beide umfassen vier Abende. Anmeldung für den ersten Kurs bis am 1. April.

[caritas-luzern.ch/einbuengerungskurse](http://caritas-luzern.ch/einbuengerungskurse)

Romerotage Luzern

## «Stimmen der Hoffnung»

Drei Tage lang erklingen im RomeroHaus Luzern Stimmen der Hoffnung. Diskutiert wird u. a., wie ein Friedensvertrag entsteht oder aus welchen Hoffnungsquellen Menschen schöpfen. Inputs aus entwicklungspolitischer, klimapolitischer, humanitärer und landwirtschaftlicher Perspektive zeigen auf, was Grund zur Hoffnung gibt. Organisiert von Comundo, dem Verein Bethlehem Mision Immensee und der Theologischen Bewegung für Solidarität und Befreiung.

Do, 24.3., 19.30 Uhr: Politisches Nachtgebet | Fr, 25.3., 18.30 Uhr: Podiumsgespräch mit Livestream | Sa, 26.3., 9.15–14.00 Uhr: Tagung mit Brunch, Übertragung auf Radio Lora | jeweils im RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern | Infos und Anmeldung: [comundo.org](http://comundo.org) > Aktuelles > Veranstaltungen

Behindertenseelsorge

## Begegnungsgottesdienst

Menschen mit Beeinträchtigungen in einem Gottesdienst begegnen. Dazu lädt der Pastoralraum Willisau zusammen mit der Behindertenseelsorge der Katholischen Kirche des Kantons Luzern ein. Thema ist die Kirche vor Ort, an der mit bunten Steinen gebaut werden soll. Im Rahmen des Jubiläumsjahrs «200 Jahre Pfarrkirche Peter und Paul» wird zudem eine interaktive Kunstinstallation eröffnet.

So, 20.3., 10.00 Uhr, Kirche Willisau | anschliessend Apéro



## Alle Beiträge der Zentralredaktion

[www.pfarreiblatt.ch](http://www.pfarreiblatt.ch)



*Ein Graffiti in Luzern thematisiert das Schmelzen der Gletscher.* Bild: zVg

## Fastenkampagne Klimagerechtigkeit Stationenweg und Podium

Ein Klima-Spaziergang durch Luzern macht erlebbar, wie sich das eigene Verhalten im Umgang mit Energie in anderen Regionen der Welt auswirkt. Organisiert von den beiden Landeskirchen und der ökumenischen Fastenkampagne. Anschliessend Podiumsdiskussion.

Sa, 19.3., 14.30 Uhr, Treffpunkt Graffiti, Kaufmannweg 9, Luzern | Info und Anmeldung: [sehen-und-handeln.ch/events](http://sehen-und-handeln.ch/events)

Radiotipp



*Soll man Schimpansen Grundrechte gewähren?* Bild: [pixabay.com/amoutio](http://pixabay.com/amoutio)

Perspektiven

## Vom Umgang mit Tieren

Dürfen wir Tiere essen und mit ihnen medizinische Versuche machen? Sollten wir Primaten Grundrechte ähnlich der Menschenrechte gewähren? Die Beziehung von uns Menschen mit den Tieren wird immer breiter diskutiert. Auch kirchliche Kreise machen sich vermehrt Gedanken über Tierethik.

So, 20.3., 08.30 Uhr, SRF 2

Fernsehtipps

Sternstunde Religion

## Wie ist Missbrauch möglich?

Wodurch wird spirituelle und sexuelle Gewalt begünstigt? Welche Denkmuster in der katholischen Kirche ermöglichen solche Missstände? Wie kann man geistlichem Missbrauch vorbeugen und wie finden Opfer ihre volle spirituelle Autonomie zurück?

So, 20.3., 10.00 Uhr, SRF 1

Sternstunde Religion

## Künstliche Intelligenz

Die Gesellschaft der Zukunft wird immer weniger von Religion geprägt sein als vielmehr von Daten. Vertreter\*innen dieser These glauben an ein programmierbares Paradies, das ewiges Leben verspricht. Mit dem Futuristen James Lovelock und dem Physiker Roger Penrose.

So, 27.3., 10.00 Uhr, SRF 1

**Luzern**



Notfallseelsorgende sind in Akutsituationen für Betroffene da. Bild: do

**Notfallseelsorge/Care Team  
800 Stunden im Einsatz**

Notfallseelsorgende und Care Givers sind bei schweren Unfällen, Suizid und weiteren Ereignissen im Einsatz. Sie begleiten Angehörige, unverletzte Beteiligte, Zeug\*innen oder beim Überbringen von Todesnachrichten. Im Jahr 2021 standen die insgesamt 38 Teammitglieder 82 Mal im Einsatz und leisteten während 800 Stunden psychologische und seelsorgerliche Unterstützung. Am häufigsten gerufen wurden Notfallseelsorgende und Care Givers im vergangenen Jahr bei ausserordentlichen Todesfällen wie plötzlichem Herzversagen. Die Zahl der Einsätze bei Suiziden stieg von 15 im Jahr 2020 auf 19 im Jahr 2021, bei Verkehrsunfällen sank die Zahl im gleichen Zeitraum von 14 auf 9. Das Angebot wird von den drei Landeskirchen finanziert.

**So ein Witz!**

Ein Pater möchte auf den Pilatus und fragt ein Mädchen, wo es langgeht. «Sag ich nicht!», antwortet das Kind. «Dann kommst du aber nicht in den Himmel, wenn du mir nicht hilfst!», sagt der Pater. «Ja, und du nicht auf den Pilatus», entgegnet das Mädchen.

**Schweiz**

**Antisemitismusbericht  
Mehr Vorfälle durch Corona**

Mehr antisemitische Vorfälle im Corona-Jahr 2021 konstatiert der Antisemitismusbericht: Registriert wurden 53 Vorfälle in der realen Welt (gegenüber 47 im Vorjahr), online nahm die Anzahl antisemitischer Vorfälle gar von 485 im Jahr 2020 auf 806 im letzten Jahr zu. Die Zahlen sind jeweils ohne die Romandie. Insbesondere antisemitische Verschwörungstheorien mit Corona-Bezug hätten stark zugenommen. Unter «Corona-Rebellen» seien häufig Vergleiche zum nationalsozialistischen Regime sowie zur Verfolgung der jüdischen Bevölkerung während der Schoah beobachtet worden, halten die Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus und der Schweizerische Israelitische Gemeindebund im Bericht fest.



«Ganz Ohr»: der St. Galler Bischof Markus Büchel. Bild: Bistum SG/Regina Kühne

**Umfrage «Wir sind Ohr»  
Resultate Chur und St. Gallen**

Die Katholik\*innen der Bistümer Chur und St. Gallen haben ähnliche Anliegen wie jene des Bistums Basel. Bei der Umfrage «Wir sind Ohr», die Teil des synodalen Prozesses ist, wurden auch in diesen beiden Bistümern der Ausschluss von Frauen und LGBTQI-Menschen kritisiert, ebenso die fehlende Partizipation von Lai\*innen an Entscheidungsprozessen. Gelobt wird das soziale Engagement der Kirchen.

**Kleines Kirchenjahr**

**Josef, der Tugendhafte**

Am 19. März ist der Gedenktag des heiligen Josef, Ehemann von Maria, der Mutter Jesu, und Nährvater von Jesus. Das Neue Testament erwähnt seinen Namen 15 Mal; nur in den Kindheitserzählungen der Evangelisten Matthäus und Lukas tritt er aktiv in Erscheinung, ohne dass ein Wort aus seinem Mund überliefert ist. Nach dem 12. Lebensjahr Jesu verliert sich seine Spur.

Entsprechend spät setzt auch seine Verehrung ein. Ein eigenes liturgisches Fest bekommt er erst im Mittelalter. Von da an entdeckt die Kirche in ihm allerdings ein Ideal an Tugendhaftigkeit. Sie fördert das Bild des treuen Ehegatten, des sorgenden Vaters, des fleissigen Arbeiters. Dafür stehen seine Attribute: Lilie, Stab, Winkelmass. 1870 wird Josef zum Schutzpatron der Kirche erklärt.

Arbeitsfrei ist der Josefstag oder «Seppitag» heute noch in den Kantonen Uri, Schwyz, Nidwalden, Tes-sin und Wallis sowie in einzelnen Gemeinden der Kantone Luzern, Graubünden, Solothurn und Zug. Im Tessin (und in Italien) wird er als Vatertag begangen.

Liturgisches Institut/sys



Bild des heiligen Josef am Hochaltar der Kirche von Flühl, deren Patron er ist. Bild: zVg/Pfarrei Flühl

Buchtipp: «Hör auf zu helfen»

# Ohnmacht öffnet die Türe zu Gott

Wer anderen helfen möchte, kann an Grenzen stossen. Auf solche Ohnmachtserfahrungen sollte man nicht mit Macht reagieren, erläutert der Luzerner Theologe Lukas Fries-Schmid in seinem Buch.

«Helfen ist Macht», lautet der provokative Titel über dem ersten Teil des Buches «Hör auf zu helfen». «Helfen macht Lust, weil *ich* mich dabei stark fühle und etwas bewirken kann», fährt der Autor fort. Der Seelsorger Lukas Fries-Schmid weiss, wovon er spricht: Er leitet zusammen mit seiner Frau Sandra Schmid Fries den Sonnenhügel in Schüpfheim, wo sie im ehemaligen Kapuzinerkloster Menschen in Krisenphasen begleiten. Mit der oben geschilderten Haltung würden Helfende durch ihre Hilfe Macht ausüben, und zwar deshalb, «weil wir uns selbst ohnmächtig fühlen», lautet eine der Hauptthesen seines Buches.

## Missbrauch von Hilfflosen

Wer jedoch diesem unangenehmen Gefühl ausweichen möchte, indem er zu Machtmitteln greife, überschreite «die Linie zum Missbrauch der Hilfsbedürftigen», ist der Autor überzeugt.

## Leben in Gemeinschaft

Im «Sonnenhügel - Haus der Gastfreundschaft» in Schüpfheim leben Menschen in Krisenphasen für maximal sechs Monate mit der Kerngemeinschaft mit. Gemeinsam teilen sie Mahlzeiten und Hausarbeit. Die Kerngemeinschaft pflegt einen einfachen Lebensstil und hält zwei Gebetszeiten pro Tag. Diese sind für die Gäste freiwillig. [sonnenhuegel.org](http://sonnenhuegel.org)



*Ohnmacht aushalten heisst, eine Veränderung für möglich halten, die von Gott stammt. Im Bild: Frühlingsblumen im Garten des Sonnenhügels.* Bild: zVg

Anhand anschaulicher Beispiele aus seinem Alltag in der Begleitung von Gästen des Sonnenhügels zeichnet er verschiedene solcher Formen von Machtmissbrauch nach. Sie gipfeln in der Aussage, Helfende und Hilfesuchende sollten «aufhören, füreinander da zu sein, und beginnen, miteinander zu leben». Das aber bedeute, «miteinander die Leerstellen im Leben aushalten: unsere Ohnmacht». Denn letztlich erinnere die Gegenwart eines hilflosen Menschen daran, «dass sich das Leben ganz allgemein – und damit auch unser eigenes Leben – über weite Strecken unserem Einfluss entzieht».

## Christliche Quellen

Inspiriert von biblischen Texten, aber auch von Quellen wie Klara von Assisi oder dem amerikanischen Franziskaner Richard Rohr, folgt eine eigentliche «Liebeserklärung an die Ohnmacht»: Wer Ohnmacht bewusst wahrnehme und aushalte, dem könne sie zur Einladung werden, «mich als

Teil eines grösseren Ganzen zu erkennen», ja letztlich zur «Türöffnerin zu mir selber und zu Gott». Wie das konkret eingeübt werden kann, zeigt der letzte Teil. Wer angesichts mancher provokativen These und des hohen Anspruchs des bisher Gesagten etwas zurückschreckt, findet hier erfrischend pragmatische Beispiele, wie Ohnmacht gestaltet werden kann: «realistisch bleiben», sich eine vorurteilsfreie Haltung bewahren oder ein Abendritual des Dankens, auch mit Kindern, entwickeln. Spätestens hier wird deutlich, dass Ohnmacht jede und jeden von uns angeht. Tröstlich auch der Schluss: «Es bleibt ein ständiges Ringen. Wir bleiben Übende.» *Sylvia Stam*



Lukas Fries-Schmid:  
Hör auf zu helfen |  
Ohnmacht als Tor zum  
göttlichen Geheimnis |  
Echter 2022

Buchvernissage: Freitag,  
8. April, 20 Uhr, Kloster-  
kirche Schüpfheim

500 Jahre Reformation in Luzern: Ausstellung zu Reliquien

# Zwischen Verehrung und Talisman

1522 wurde in Luzern die erste reformatorische Predigt gehalten. Zum Auftakt von «500 Jahren Reformation in Luzern» zeigt die Lukaskirche Luzern eine Reliquienausstellung.

Wenn Urs-Beat Frei einen Vortrag über Reliquien hält, dann scheint es, als hauche er toten Objekten Leben ein. Im März zeichnet der Konservator des Stiftsschatzes in der Luzerner Hofkirche verantwortlich für eine kleine Ausstellung von Reliquien im Vorraum der Lukaskirche.

## Holz vom Kreuz Christi

Die Ausstellung gehört zu einer Veranstaltungsreihe der reformierten Kirche Stadt Luzern, die sich dem Thema «500 Jahre Reformation in Luzern» widmet. Bekanntlich war die Verehrung von Reliquien einer der Kritikpunkte der Reformation. Zu sehen sein werden ungefähr 20 Reliquiare, also Behältnisse mit Reliquien, wobei die meisten aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen. Als Besonderheit befindet sich darunter auch

### Erste reformierte Predigt

Im März 1522 wurde in Luzern die erste reformatorische Predigt gehalten. Eine der Veranstaltungen rund um dieses Jubiläum ist eine Ausstellung in der Lukaskirche Luzern: Exponate einer privaten Reliquiensammlung werden an den Sonntagen vom 6. bis 27. März vor und nach den Gottesdienstzeiten im Vorraum der Kirche ausgestellt.

Kommentierung der Reliquien durch Urs-Beat Frei am Di, 15.3., 14–16 Uhr | Sa, 19.3., 10–12 Uhr | Di, 22.3., 19.30–21.30 Uhr | Gemeindezentrum Lukas, Luzern | Info und Anmeldung: sekretariat.stadtluzern@reflu.ch, 041 227 83 21



*Klappaltärchen für die private Andacht, mit Reliquien des heiligen Johannes von Nepomuk.*

Bild: zVg

eine Replik der Zunge des heiligen Johannes von Nepomuk (um 1350–1393). Eine weitere Besonderheit der Ausstellung sind Holzpartikel vom (angeblichen) Kreuz, an das Christus geschlagen wurde. Ein bischöfliches Echtheitszertifikat aus dem 18. Jahrhundert will diese Herkunft belegen. Der Legende nach soll die heilige Helena im 4. Jahrhundert das wahre Kreuz in Jerusalem gefunden haben. Daraufhin wurden Partikel desselben zunächst vor allem an wichtige Kirchen und Klöster verteilt, später kamen solche zahlreich in Umlauf.

### Kunstvoll gefertigt

«Heutige Menschen mögen es selten empfinden, Reliquien – meistens sind das Knochenstücke – anzuschauen», sagt Urs-Beat Frei. «Dabei sind die meisten aussergewöhnlich schön gefasst, sie wurden zum Teil von Goldschmieden, aber auch sehr oft in Klöstern kunstvoll verarbeitet.» Die irdischen Überreste von Heiligen soll-

ten würdevoll aufbewahrt und vorgezeigt werden. «Diese Tätigkeit hatte in den Klöstern einen stark meditativen Charakter.» Gewisse Reliquien trug man auch auf sich, in der Inner-schweiz etwa in kleinen gedrechselten Dosen im Hosensack, und glaubte, dadurch beschützt zu sein. «Ein Grenzbereich, wo Glaube in Aberglauben kippen kann», so Frei.

### Moderne Reliquien

Im Mittelalter mündete die starke Heiligenverehrung fast in Vielgötterei. Dagegen stemmte sich die Reformation. Luther, Calvin und Zwingli lehnten die Heiligenverehrung ab. Und überraschend schlägt Urs-Beat Frei einen Bogen in die Gegenwart und fragt: «Was ist das teuer bezahlte Trikot eines Fussballstars oder das Accessoire eines Musikidols anderes als eine Art säkularisierte Reliquie?»

*Carmen Schirm-Gasser*  
(Erstpublikation im ref. Kirchenboten)  
Ganzer Beitrag auf pfarreiblatt.ch

## Kirchliche Wahlen 2022 – das kantonale Kirchenparlament

# Alle Synodemitglieder still gewählt

**Die Mitglieder der Synode, des kantonalen Kirchenparlaments, sind am 14. Februar still gewählt worden. Von den 86 Laien- und 14 geistlichen Mitgliedern sind 44 neu dabei.**

Der Kanton Luzern ist in sieben Wahlkreise aufgeteilt. Jeder schickt zwei geistliche Mitglieder in die Synode, die Anzahl Laienmitglieder entspricht der Grösse des katholischen Bevölkerungsanteils. Geistliche Mitglieder im Sinne des landeskirchlichen Rechts sind Seelsorgerinnen und Seelsorger, die hauptberuflich in einem kirchlichen Amt tätig sind. Gewählt sind:

## Wahlkreis Entlebuch (10 Sitze)

**Laienmitglieder:** Blanca Blaser-Emmenegger, Sörenberg, bisher; Christina Emmenegger, Hasle, neu; Katrin Lutiger-Bühlmann, Schüpfheim, neu; Gabriela Müller Erni, Ebnet, bisher; Lisbeth Stadelmann, Werthenstein, bisher; Peter Unternährer, Ruswil, neu; Priska Wicki-Bucher, Wolhusen, bisher; Benjamin Wigger, Marbach, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Urs Corradini, Schüpfheim, bisher; Adrian Wicki, Ruswil, neu.

## Wahlkreis Habsburg (12 Sitze)

**Laienmitglieder:** Karin Birrer, Gisikon, neu; Andrea Bütler, Meggen, neu; Gregor Erni, Ebikon, neu; Thomas Huber, Ebikon, bisher; Monika Käch, Adligenswil, bisher; Doris Kaufmann, Buchrain, neu; Annemarie Krabben, Greppen, bisher; Rupert Lieb, Meggen, bisher; Anja Schäffer, Udligenswil, bisher; Gisela Wyss-Leupi, Root, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Michael Brauchart, Weggis, bisher; Christa Grünenfelder, Ebikon, neu.

## Wahlkreis Hochdorf (12 Sitze)

**Laienmitglieder:** Rita Amrein-Wallimann, Römerswil, bisher; Karin Bienz-Engeler,

Ballwil, bisher; Christopher Bisang, Rickenbach, neu; Dorly Galliker-Bühlmann, Eschenbach, neu; Stephan Glaab, Hochdorf, bisher; Michael Günter, Hochdorf, neu; Susan Schärli-Habermacher, Beromünster, bisher; Bruno Sennhauser, Neudorf, neu; Bernadette Steiner-Ming, Inwil, bisher; Claudia Wedekind, Ermensee, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Josef Knupp, Beromünster, bisher; Veneranda Qerimi, Sempach, neu.

## Wahlkreis Luzern (16 Sitze)

**Laienmitglieder:** Danuta Aregger-Hummel, bisher; Susanna Bertschmann, neu; Sabrina Birrer, neu; Andrea Britschgi, bisher; Hanni Brunner, bisher; Prisca Bucher Nyankson, neu; Céline Epple, neu; Sandra Galliker, bisher; Ursula Geiser-Käppeli, bisher; Walter Hofstetter, neu; Andreas Niederberger, bisher; Thomas Scherer, neu; Ute Studer, neu; Michael Zeier-Rast, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Ursula Norer, neu; Astrid Rotner, neu.

## Wahlkreis Pilatus (19 Sitze)

**Laienmitglieder:** Alexandra Banz-Schwarzen-truber, Kriens, neu; Maria Rita Barmet, Emmenbrücke, bisher; Kurt Bucher-Krieg, Kriens, bisher; Reto Buholzer, Horw, neu; Reto Eberhard, Horw, neu; Urs Ebnöther, Rothenburg, bisher; Guido Estermann-Renzler, Kriens, bisher; Cornelia Frey-Arnold, Emmenbrücke, neu; Hermann Fries, Emmenbrücke,

## Amtsantritt am 1. Juni

Die neu- und wiedergewählten Synodemitglieder treten ihr Amt am 1. Juni an. Die konstituierende Sitzung findet am 15. Juni statt und ist wie alle Sessionen öffentlich. Der Ort ist noch offen.

Übersicht über die Kirchenratswahlen unter [lukath.ch/wahlen22](http://lukath.ch/wahlen22)

bisher; Marco Lustenberger, Kriens, neu; Brigitte Mattmann, Rothenburg, neu; Maria Pinho, Horw, bisher; Franz Schöpfer, Malters, bisher; Claudio Spescha, Malters, bisher; Robert Strässle-Federer, Kriens, bisher; Fredy Suter, Emmen, bisher; Hanna Wicki, Emmenbrücke, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Walter Amstad, Rothenburg, bisher; David Rügsegger, Rothenburg, bisher.

## Wahlkreis Sursee (17 Sitze)

**Laienmitglieder:** Helen Aregger, Rain, neu; Thomas Arnet, Knutwil, bisher; Hans Emmenegger, Neuenkirch, bisher; Othmar Felber, Grosswangen, neu; Margrith Heini-Ziswiler, Hellbühl, neu; Thomas Helfenstein, Kottwil, bisher; Regina Käppeli, Sursee, bisher; Anton Kaufmann, Sursee, bisher; Hans Peter Kneubühler-Stockler, Sempach Station, bisher; Monika Koller-Wermelinger, Sursee, bisher; Heidi Muff-Künzli, Nottwil, neu; Walter Schaller, Geuensee, neu; Julia Troxler, Schlierbach, neu; Beatrice von Kiparski, Oberkirch, bisher; Sandra Zurfluh, Hildisrieden, neu.

**Geistliche Mitglieder:** Josef Mahnig, Sursee, neu; Thomas Sidler, Sempach, neu.

## Wahlkreis Willisau (14 Sitze)

**Laienmitglieder:** Philipp Affentranger, Reiden, bisher; Martin Barmettler-Keiser, Willisau, bisher; Marco Fellmann, Dagmersellen, bisher; Stefan Grichting, Fischbach, neu; Helen Heiniger-Roos, Hüswil, neu; Robin Marti, Hergiswil, neu; Sandra Odermatt-Portmann, Willisau, bisher; Irene Peter Zurfluh, Pfaffnau, bisher; Urs Purtschert, Schötz, neu; Marlis Roos Willi, Geiss, neu; Thomas Schmid, Egolzwil, bisher; Brigitt Schumacher-Wermelinger, Nebikon, neu.

**Geistliche Mitglieder:** Roger Seuret, Altishofen, bisher; Jules Rampini-Stadelmann, Luthern, neu.

Kirchliche Wahlen 2022 – das kantonale Kirchenparlament

# Alle Synodemitglieder still gewählt

Die Mitglieder der Synode, des kantonalen Kirchenparlaments, sind am 14. Februar still gewählt worden. Von den 86 Laien- und 14 geistlichen Mitgliedern sind 44 neu dabei.

Der Kanton Luzern ist in sieben Wahlkreise aufgeteilt. Jeder schickt zwei geistliche Mitglieder in die Synode, die Anzahl Laienmitglieder entspricht der Grösse des katholischen Bevölkerungsanteils. Geistliche Mitglieder im Sinne des landeskirchlichen Rechts sind Seelsorgerinnen und Seelsorger, die hauptberuflich in einem kirchlichen Amt tätig sind. Gewählt sind:

## Wahlkreis Entlebuch (10 Sitze)

**Laienmitglieder:** Blanca Blaser-Emmenegger, Sörenberg, bisher; Christina Emmenegger, Hasle, neu; Katrin Lutiger-Bühlmann, Schüpfheim, neu; Gabriela Müller Erni, Ebnet, bisher; Lisbeth Stadelmann, Werthenstein, bisher; Peter Unternährer, Ruswil, neu; Priska Wicki-Bucher, Wolhusen, bisher; Benjamin Wigger, Marbach, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Urs Corradini, Schüpfheim, bisher; Adrian Wicki, Ruswil, neu.

## Wahlkreis Habsburg (12 Sitze)

**Laienmitglieder:** Karin Birrer, Gisikon, neu; Andrea Bütler, Meggen, neu; Gregor Erni, Ebikon, neu; Thomas Huber, Ebikon, bisher; Monika Käch, Adligenswil, bisher; Doris Kaufmann, Buchrain, neu; Annemarie Krabben, Greppen, bisher; Rupert Lieb, Meggen, bisher; Anja Schäffer, Udligenswil, bisher; Gisela Wyss-Leupi, Root, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Michael Brauchart, Weggis, bisher; Christa Grünenfelder, Ebikon, neu.

## Wahlkreis Hochdorf (12 Sitze)

**Laienmitglieder:** Rita Amrein-Wallimann, Römerswil, bisher; Karin Bienz-Engeler,



An der Synodesession vom 10. November 2021. Wegen der Corona-Schutzmassnahmen tagt das Parlament seit Herbst 2020 im Centro Papa Giovanni in Emmenbrücke.

Bild: Dominik Thali

Ballwil, bisher; Christopher Bisang, Rickenbach, neu; Dorly Galliker-Bühlmann, Eschenbach, neu; Stephan Glaab, Hochdorf, bisher; Michael Günter, Hochdorf, neu; Susan Schärli-Habermacher, Beromünster, bisher; Bruno Sennhauser, Neudorf, neu; Bernadette Steiner-Ming, Inwil, bisher; Claudia Wedekind, Ermensee, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Josef Knupp, Beromünster, bisher; Veneranda Qerimi, Sempach, neu.

## Wahlkreis Luzern (16 Sitze)

**Laienmitglieder:** Danuta Aregger-Hummel, bisher; Susanna Bertschmann, neu; Sabrina Birrer, neu; Andrea Britschgi, bisher; Hanni Brunner, bisher; Prisca Bucher Nyankson, neu; Céline Epple, neu; Sandra Galliker, bisher; Ursula Geiser-Käppeli, bisher; Walter Hofstetter, neu; Andreas Niederberger, bisher; Thomas Scherer, neu; Ute Studer, neu; Michael Zeier-Rast, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Ursula Norer, neu; Astrid Rotner, neu.

## Wahlkreis Pilatus (19 Sitze)

**Laienmitglieder:** Alexandra Banz-Schwarzen-truber, Kriens, neu; Maria Rita Barmet,

## Amtsamttritt am 1. Juni

Die neu- und wiedergewählten Synodemitglieder treten ihr Amt am 1. Juni an. Die konstituierende Sitzung findet am 15. Juni statt und ist wie alle Sessionsen öffentlich. Der Ort ist noch offen.

Übersicht über die Kirchenratswahlen unter [lukath.ch/wahlen22](http://lukath.ch/wahlen22)

Emmenbrücke, bisher; Kurt Bucher-Krieg, Kriens, bisher; Reto Buholzer, Horw, neu; Reto Eberhard, Horw, neu; Urs Ebnöther, Rothenburg, bisher; Guido Estermann-Renzler, Kriens, bisher; Cornelia Frey-Arnold, Emmenbrücke, neu; Hermann Fries, Emmenbrücke, bisher; Marco Lustenberger, Kriens, neu; Brigitte Mattmann, Rothenburg, neu; Maria Pinho, Horw, bisher; Franz Schöpfer, Malters, bisher; Claudio Spescha, Malters, bisher; Robert Strässle-Federer, Kriens, bisher; Fredy Suter, Emmen, bisher; Hanna Wicki, Emmenbrücke, bisher.

**Geistliche Mitglieder:** Walter Amstad, Rothenburg, bisher; David Rüeeggsegger, Rothenburg, bisher.

### Wahlkreis Sursee (17 Sitze)

**Laienmitglieder:** Helen Aregger, Rain, neu; Thomas Arnet, Knutwil, bisher; Hans Emmenegger, Neuenkirch, bisher; Othmar Felber, Grosswangen, neu; Margrith Heini-Ziswiler, Hellbühl, neu; Thomas Helfenstein, Kottwil, bisher; Regina Käppeli, Sursee, bisher; Anton Kaufmann, Sursee, bisher; Hans Peter Kneubühler-Stocker, Sempach Station, bisher; Monika Koller-Wermelinger, Sursee, bisher; Heidi Muff-Künzli, Nottwil, neu; Walter Schaller, Geuensee, neu; Julia Troxler, Schlierbach, neu; Beatrice von Kiparski, Oberkirch, bisher; Sandra Zurfluh, Hildisrieden, neu.

**Geistliche Mitglieder:** Josef Mahnig, Sursee, neu; Thomas Sidler, Sempach, neu.

### Wahlkreis Willisau (14 Sitze)

**Laienmitglieder:** Philipp Affentranger, Reiden, bisher; Martin Barmettler-Keiser, Willisau, bisher; Marco Fellmann, Dagmersellen, bisher; Stefan Grichting, Fischbach, neu; Helen Heiniger-Roos, Hüswil, neu; Robin Marti, Hergiswil, neu; Sandra Odermatt-Portmann, Willisau, bisher; Irene Peter Zurfluh, Pfaffnau, bisher; Urs Purtschert, Schötz, neu; Marlis Roos Willi, Geiss, neu; Thomas Schmid, Egolzwil, bisher; Brigitt Schumacher-Wermelinger, Nebikon, neu.

**Geistliche Mitglieder:** Roger Seuret, Altshofen, bisher; Jules Rampini-Stadelmann, Luthern, neu.

Platz für Nachrichten

# Worte auf den Weg



Bärlauch im Schnee | Bild: Dominik Thali

---

**U**nd dräut der Winter noch so sehr  
mit trotzigem Gebärden,  
und streut er Eis und Schnee umher,  
es muss doch Frühling werden.

*Emanuel Geibel (1815–1884), deutscher Lyriker*

---